



LINZ a. D., am 15. November 2023

Der LSV trauert um Hans-Peter Mühlbacher, dessen geduldig ertragenes Leiden am 28. Oktober 2023 geendet hat. Vor dem Sommer hatte er sich mit seinem „Mercedes“-Rollator noch die paar Stufen zum Vereinslokal hinaufgekämpft und sich von uns verabschiedet. Wir wussten zwar von seiner Krankheit, aber nicht wie schlecht es um ihn schon stand. Er war sich dessen bewusst, und dass es tatsächlich ein Abschied war. Auch bei gelegentlichen Telefongesprächen liess er sich bis Ende August nichts anmerken.

Nach Kurt Kaliwoda, Engelbert Gast, Erich Lang, Felix Rothbauer und anderen haben wir mit ihm ein weiteres Urgestein des Linzer Schachvereins verloren.

Hans-Peter ist am 1. Oktober 1980 dem LSV beigetreten. Damals war das Vereinslokal im 1.Stock des ehemaligen Café Zentrum in der Hofgasse. Er hatte mit Marianne auf dem Froschberg gewohnt. Wie er da auf den LSV gestossen war, bleibt im Dunkeln. Vielleicht hatte er im Rahmen eines Altstadtbummels das Schild entdeckt. Jedenfalls hatte er vor den Augen der strengen ÖMs Kaliwoda&Schmidt auf Grund seiner damaligen beachtlichen Spielstärke Gnade gefunden.

Aber ein Sachse und „Koksler“ damals beim Linzer Schachverein?

Er war als Diplom-Ingenieur bei der VÖEST, die ihn aus Leipzig angeworben hatte, tätig. Wenn man seit der Geburt im gelobten „Arbeiter-&Bauernstaat bis 39 gelebt, die Ausbildung bis zum Studiumsabschluss durchlaufen und gearbeitet hat. wird man den Sachsen auch in Österreich nicht mehr los.

Sein Vater, ein Steirer hatte -wahrscheinlich 1934- seine Arbeit als Schneider verloren und war nach Leipzig ausgewandert. Dort hatte er eine Sächsin geheiratet, die dadurch auch Österreicherin geworden war. Vor der Geburt des damals „ostmärkischen“ Hans-Peter verstarb er aber mit nur 27 Jahren in Leipzig.

1965 heiratete Hans-Peter seine ostpreussische „Marschällin“ Marianne, die es in den Kriegswirren aus Königsberg {Kaliningrad/RU} nach Leipzig verschlagen hatte. Durch ihn erlangte sie neben ihrer DDR- auch die österreichische Staatsbürgerschaft.

Ein Vierteljahrhundert stand er dem LSV in schwierigen Zeiten als Obmann zur Verfügung. Ausserdem übte er auch im OÖLV lange Zeit eine ehrenamtliche Funktion aus.

HP hätte sich gefreut, dass Schachfreunde ausserhalb des Linzer Schachvereins unmittelbar nach der Veröffentlichung seiner Parte im www einen Nachruf auf ihn hochgeladen haben. Vielleicht freut er sich auch in einem anderen Wesenszustand in einer anderen Dimension darüber. Irgendwie sehe ich seinen imaginär erhobenen Zeigefinger, mit dem er seinen säumigen Schriftführer, den langsamen Brüter, ermahnt, eine in nächster Zeit fällige Aussendung zu verfassen. Die aktuelle Begründung, dass der mehr Off- als Onliner auf die analoge Parte gewartet hat, würde er sächsisch brummelnd als Ausrede abtun.

Sein guter Geist möge über den Linzer Schachverein wachen.

Erwin Grund, LSV- Schriftführer